

Westfalia Jagdreisen



Bärenjagd auf Kamtschatka

2019



Das Jagdland:

Kamtschatka ist eine Halbinsel im ostasiatischen Teil Russlands und liegt zwischen der Beringstraße und dem Ochotskischen Meer. Mit einer Fläche von rund 370.000 km², einer Länge von etwa 1.200 km und einer Breite von circa 450 km ist sie die größte Ostasiens. Nur rund 380.000 Einwohner leben dort, davon etwa 65 % in der Hauptstadt Petropavlovsk. Erst seit 1990 ist die Halbinsel für Fremde zugänglich, davor war sie militärisches Sperrgebiet. Selbst Sowjetbürger benötigten zum Betreten dieses Bezirkes eine Sondergenehmigung. Kamtschatka, das ist die Heimat der stärksten Braunbären und Elche. Unter erfahrenen Auslandsjägern hat sich diese Halbinsel seit vielen Jahren den Ruf als Bärenland Nr.1 erworben. Die Auswertungen der jährlichen Streckenergebnisse unserer Gäste belegt eindeutig, dass zur Zeit die stärksten Braunbären der Welt auf Kamtschatka vorkommen. Zwar meldet auch Alaska jedes Jahr gewaltige Bären, aber die Quote der Bären, die über der 9-Fuß-Marke liegen, ist in Kamtschatka ungleich höher. Mitarbeiter von Westfalia-Jagdreisen sind jedes Jahr während der Frühjahrs- und Herbstjagden vor Ort und das ist ein Vorteil, den Ihnen kein anderer deutschsprachiger Vermittler bieten kann.

Allgemeines:

War es noch vor einigen Jahren ein Abenteuer, in dieses Gebiet zu gelangen, so können Sie heute sehr bequem mit dem Flugzeug über Moskau via Petropavlovsk anreisen. Es erwarten Sie äußerst gastfreundliche Menschen, eine unberührte Natur und natürlich kapitale Bären. Kamtschatka ist das Land der Vulkane und Geysire (zusammen 160) der hohen Berge (die höchste Erhebung ist der Kljutschewskaja Sopka mit 4.750 m) und der großen Ströme (der gleichnamiger Fluss Kamtschatka ist rund 760 km lang). Ein Naturparadies, das man kaum beschreiben kann, man muss es einfach selbst erlebt haben. Das Landschaftsbild ist sehr unterschiedlich. Von den Flussniederungen breitet sich eine unendlich erscheinende Taiga aus, durchquert von unzähligen Bächen und Sümpfen. In dieser Region gibt es fast ausschließlich Weichhölzer wie z.B. Birken, der Lieblingsäsung des Elchwildes. Der Boden ist, bis auf die Ufer- und Felsregionen mit einer dichten Kräuterschicht bedeckt. Diese beerentragenden Pflanzen stellen für die Braunbären eine wertvolle Fraßmöglichkeit dar. Während der Jagd sieht man oft Bären auf den Freiflächen, die mit großem Appetit die schmackhaften Beeren fressen.

Die Bären ernähren sich aber überwiegend von Lachsen, die während der Sommermonate die vielen Flüsse bevölkern, wenn Fallwild vorhanden ist, wird auch das gerne angenommen. Sanfte Hügel bis hin zu Gebirgsmassiven runden das Bild dieser Landschaft ab. Diese Landschaft - übrigens eine der dünn besiedeltsten Regionen unserer Erde - ist einzigartig. Kamtschatka ist, Gott sei dank für uns Jäger, so abgelegen, dass sie vom Tourismus nur wenig berührt wird. Hier können Sie in der Wildnis auf die kapitalsten Bären und Elche dieser Welt jagen.

Etwas zum Braunbären:

Russland besitzt die größte Braunbärenpopulation der Welt. Die Stärke der Bären nimmt von West nach Ost zu und das Ergebnis sind die Giganten Kamtschatkas. Die Bestände sind sehr hoch und so haben Sie beste Chancen, mit einem Kapitalbären nach Hause zu kommen. Russische Wildbiologen unterscheiden mehrere Unterarten, die aber für den Bärenjäger weniger von Interesse sind. Die wissenschaftliche Bezeichnung ist „*ursus arctos beringianus*“. Ausgewachsene Kamtschatkabären wiegen zwischen 300 kg und 400 kg. Jedes Jahr sind aber auch Giganten mit 500 kg, maximal 600 kg dabei. Nur noch die Kodiak-Halbinsel auf Alaska kann noch bei diesen Dimensionen mithalten. Um die Stärke der Bären

international vergleichen zu können, werden diese in Fuß (= 30,5 cm) bewertet. Das Maß wird aus zwei Werten ermittelt: Die Deckenlänge von Pranke zu Pranke (paw to paw) und vom Windfang zu Bürzelspitze (nose to tail). Der Durchschnitt ergibt den tatsächlichen Wert. Ein Beispiel: Beträgt die Länge von Pranke zu Pranke 11 Fuß und die Länge von Windfang zu Bürzelspitze 10 Fuß, so hat der Braunbär eine Stärke von 10 ½ Fuß. Der CIC bewertet allerdings nur nach Schädelmaß. Der Schädel von Kapitalbären kann bis zu 70 cm lang sein. Vergleichen wir an dieser Stelle die Kamtschatkabären mit den besten Karpatenbären Rumäniens: Die kapitalsten Exemplare der Karpaten werden zwischen 7 ½ und 8 ½ Fuß stark, maximale Schädelgröße etwa 60 cm. Die Bärendecken weisen die beste Qualität im Frühjahr auf, dann haben sie in der Regel keine Scheuerstellen und die Krallen sind noch nicht abgenutzt. Bei Aufgang der Jagd ist der Braunbär erst seit kurzer Zeit nach der Winterruhe aktiv und weist daher kaum Beschädigungen an der Decke und den Krallen auf. Da viele unserer Gäste den Braunbär gerne in Kombination mit dem Elch bejagen möchten, bieten wir natürlich auch Herbstjagden an. Wie im Frühjahr liegt zu dieser Zeit die Erfolgsquote bei über 90 %.





Die Frühlingsjagd:

Die beste Zeit ist im April und Mai, dann liegt in den Jagdgebieten noch Schnee und die Bären lassen sich gut und sicher ansprechen. Ein weiterer Vorteil ist die Mobilität der Jäger. Motorschlitten und Skier werden eingesetzt, im Küstengebiet auch kleinere Boote. Hinweis: Der Motorschlitten ist nur Hilfsmittel zum Auffinden von Bären. Schießen vom Schlitten aus ist verboten. Je nach Witterung verlassen die Braunbären Mitte April die Winterlager und sind dann auf der Suche nach Fraß. Besonders die sonnenbeschienenen Südhänge sind erfolgversprechend. Die Bären sind nach langer Winterruhe hungrig und müssen sich in der kurzen Aktivperiode bis zum nächsten Winterschlaf genügend Feist anfressen. Jede Fraßmöglichkeit wird genutzt. Fallwild, alle Arten von Nagern und Insekten, die teilweise auch ausgegraben werden (sofern der Frost dies zulässt) und vegetarische Kost (Gräser und Kräuter) bilden den Hauptbestandteil der Nahrungsaufnahme. Ihr Pirschführer und Sie glasen die Berghänge ab und kommt ein schussbarer Bär in Anblick, wird dieser mit gutem Wind gepirscht. Bären vernehmen und wittern sehr gut, das Sehvermögen ist hingegen geringer ausgebildet. So gelingt es fast immer in

gute Schussdistanz zu kommen. Die Frühjahrsbärenjagden der letzten Jahre waren immer sehr erfolgreich. Es wurden Braunbären gestreckt, von denen einige sogar mehr als 10 Fuß maßen und nach Angaben der Berufsjäger teilweise zwischen 15 und 20 Jahre alt waren. Auch wenn die Altersschätzung beim Braunbären nicht so ausgereift ist wie bei unserem heimischen Wild, so können die erfahrenen Jagdführer anhand des Abnutzungsgrades des Gebisses das Alter der Bären recht gut bestimmen. Das jährlich nicht nur kapitale sondern auch alte Bären zur Strecke kommen liegt an verschiedenen Faktoren. Einmal an der Größe Kamtschatkas. Die Bundesrepublik Deutschland ist im Vergleich nur etwas kleiner als diese Halbinsel, hat aber mehr als 200 mal so viele Einwohner. Dazu ist der Jagddruck in dieser entlegenen Region als sehr gering einzustufen, da die russischen Behörden nur ein begrenztes Limit an Abschüssen vergeben. Wir haben an dieser Entscheidung tatkräftig mitgewirkt, denn auch für unsere Gäste soll Qualität vor Quantität gehen. Russische Wildbiologen sind weltweit anerkannte Experten, nicht nur was Braunbären angeht. Auch bei der Erforschung der zahlreich vorkommenden Wildschaf-Spezies haben sie ein sehr hohes Ansehen.

Die Herbstjagd:

Diese findet Ende August, Anfang September und im Oktober statt, dann beginnt die Elchbrunft. Beim frühen Termin konzentrieren sich die Bären während des Lachszuges an den Flüssen und das erleichtert die Jagd natürlich. Ein Nachteil des späten Termins kann sein, dass die Bären bereits Richtung Gebirge unterwegs sind, wo sie dann ihr Winterlager beziehen. Dafür wirken dann die Bären stärker und erreichen durch den angefressenen Feist Gewichte von weit über 600 kg. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Elche brunften. Wir stimmten aber alle Termine mit den erfahrensten Bärenkennern Kamtschatkas ab und Sie können sicher sein, dass sie zum besten Zeitpunkt jagen. Die Herbstjagden werden bevorzugt von denjenigen Jägern, die neben Braunbär auch an kapitalen Elchen interessiert sind. Welche Zeit jagdlich interessanter ist, können wir auch nach so vielen Kamtschatka-Reisen immer noch nicht sagen und ist sicherlich Geschmackssache. Der Sommer und Herbst sind etwas farbenfroher, im Frühjahr ist der Anblick eines Kapitalbären, der durch tiefen Schnee zieht, ein unglaublicher und vor allem unvergesslicher Anblick.

Die Jagd in Kamtschatka:

Sie jagen auf Kamtschatka in ursprünglicher Wildnis, fernab jedlicher Zivilisation und natürlich auch mit etwas eingeschränktem Komfort. Sie wohnen in beheizten Zelten und für die Jagdtage ist eher deftige Hausmannskost angesagt. Trotz sorgfältigster Planung, Vorbereitung und Organisation kann es hin und wieder zu unvorhergesehenen Umständen kommen. Kann eine Maschine wegen schlechten Wetters nicht starten, muss eventuell eine Hotelübernachtung in Kauf genommen werden. Wie bei jeder Auslandsjagd sollte man sich etwas vorbereiten und den Hausarzt konsultieren. Schon häufiges Spazierengehen und Jogging reicht aus. Ins Jagdgebiet fahren Sie mit Motorschlitten und nur beim Anpirschen bewegen Sie sich auf Skiern oder zu Fuß fort. Wichtig ist eine zweckmäßige Ausrüstung, aber da geben wir Ihnen gerne Tipps. Sie benötigen vor allem gut eingelaufenes knöchelstabilisierendes Schuhwerk mit griffiger Sohle und einem Wasserabweisendem Oberflächenmaterial. Atmungsaktive, warme und winddichte Kleidung ist ein unbedingtes Muss, ebenso eine Kopfbedeckung, Handschuhe und Sonnenbrille.





Wir empfehlen, gerade bei den Frühjahrsjagden auch eine Sonnenschutzcreme mit hohem Schutzfaktor, denn aufgrund der Schneedecke herrscht ein gleißendes Licht. Für den Herbst sollten Sie, je nach Reisedatum, einen leichten Moskitoschutz und Mückenspray dabei haben. Wir haben mit unserer ganzen Erfahrungen aus den vergangenen 20 Jahren, in denen wir in Kamtschatka jagen eine Ausrüstungshilfe zusammengestellt, die wir Ihnen gerne zusenden.

Zur Waffe und Kaliber:

Zwar gelten Bären als nicht besonders schusshart, aber wegen der großen Masse und der Gefährlichkeit angeschossener Stücke kommen nur leistungsstarke Kaliber in Betracht. Patronen wie 9,3 x 62, 64, 8 x 68 S oder alle Kaliber aus der .300-er Gruppe (Winchester oder Weatherby Magnum) sind empfehlenswert. Ihre 7 x 64 oder .30-06 lassen Sie bitte zu Hause. Der Pirschführer wird Sie nur so nahe an die Bären heranbringen, das keine Gefahr für Leib und Leben besteht. Schussentfernungen zwischen 100 m und 200 m gelten in dieser Region als normal. Schießen sollten Sie nur auf breit stehende verhoffende Bären und dann direkt auf's Blatt.

Unsere Jagdgebiete:

Bei der Braunbärenjagd konzentrieren wir uns auf zwei ausgesuchte Gebiete. Wir sind jedes Jahr mehrere Wochen vor Ort, haben Kontakte zu den jagdlichen Entscheidungsträgern und kennen die Verhältnisse vor Ort so gut wie kaum ein zweiter deutschsprachiger Vermittler. Unsere Investitionen in Zeit und Geld tragen seit vielen Jahren Früchte. In diese ausgesuchten Camps vermittelt ausschließlich Westfalia-Jagdreisen und unser russischer Partner Gäste. Unsere Gästeliste ist international und viele erfahrene Auslandsjäger stehen auf unserer Referenzliste. Diesen Vorteil sollten Sie nutzen, denn wir handeln aus der Praxis für die Praxis. Als Ausgangspunkt aller Reisen dient der Flughafen Petropavlovsk-Kamtschatkskij. In dem südlichen Jagdgebiet an der Westküste jagen wir sowohl im Frühjahr als auch im Herbst. Es liegt etwa 3 bis 4 Autofahrtstunden von Petropavlovsk entfernt. Im Frühjahr wird es auch direkt von Petropawolwsk mit dem Hubschrauber angeflogen. Das Camp liegt im Vorgebirge, direkt an einigen Thermalquellen. Es ist sehr komfortabel eingerichtet, verfügt sogar über

Internet und die verwendeten Schneemobile stammen fast alle aus westlicher Produktion. Zahlreiche Flüsse und Bäche durchqueren das Gebiet. Dazu Sümpfe, deren Ausmaße manch deutschen Regierungsbezirk in den Schatten stellen. An manchen Stellen steigt das Gelände leicht an und wenn man von solch einem erhöhten Punkt aus das Panorama bewundert, lässt das wohl keinen kalt. Unser nördliches Jagdgebiet liegt in Zentral-Kamtschatka östlich der Ortschaft Palana. Diese Region ist nur mit dem Helikopter zu erreichen. Dorthin führt kein Weg und kein Steg. Je nach Witterung benötigt der Helikopter ungefähr 1 bis 1 ½ Stunden. Aber auch hier herrscht die Taiga und wie im Süden kein Mangel an Wasser. Seien es Bäche, Flüsse, Sümpfe oder Moore. Das hier das Können und Wissen der Pirschführer entscheidend für den jagdlichen Erfolg ist, dürfte jedem klar sein. Deshalb arbeiten für uns auch nur ausgesuchte und langjährig erfahrene Pirschführer. Hier in einer der

entlegensten Ecken unserer Erde ist die Heimat der weltstärksten Braunbären. Hier lebt der Elch, der Wolf, der Vielfraß und der Steinauerhahn. Kamtschatka, das ist Wildnis pur.

Zum Reiseablauf:

Von Deutschland fliegen Sie über Moskau weiter nach Petropavlovsk. Die Verbindungen sind heute so gut ausgebaut, dass es nicht mehr zu zeitraubenden Aufenthalten kommt. Wir sind Ihnen bei der Planung und der Buchung der Flüge selbstverständlich gerne behilflich. In Petropavlovsk angekommen, geht es weiter ins eigentliche Jagdgebiet. Je nach Region mit dem Geländewagen oder einem Helikopter. Trotz bester Planung kann es hin und wieder vorkommen, dass wegen extremen Witterungsverhältnissen Maschinen nicht pünktlich landen oder starten können. Dann ist ein Hotelübernachtung in Petropavlovsk notwendig. Seien Sie also bitte zeitlich etwas flexibel.





Frühjahrsjagd auf Braunbären auf Kamtschatka

13 Reisetage • 9 Jagdtage • inklusive Verpflegung und Übernachtung im Camp • Jagdführung 1:1 • Dolmetscher
• Vorpräparation der Trophäe und Abschuss eines Bären

Pro Jäger	€	9.000,00
Abschuss eines 2. Bären	€	5.500,00
Abschuss eines Steinauerhahns	€	700,00

Angeschweißt gilt als erlegt.

Weitere Abschüsse werden gemäß unserer aktuellen Preisliste 2018/2019 berechnet.





Herbstjagd auf Braunbären im Süden von Kamtschatka Termin: 20.08.-20.09.

12 Reisetage • 8 Jagdtage • inklusive Verpflegung und Übernachtung im Camp • Jagdführung 1:1 • Dolmetscher
• Vorpräparation der Trophäe und Abschuss eines Bären

Pro Jäger	€	9.000,00
Abschuss eines 2. Bären	€	5.500,00
Abschuss eines Steinauerhahns	€	700,00

Angeschweißt gilt als erlegt.

Weitere Abschüsse werden gemäß unserer aktuellen Preisliste 2018/2019 berechnet.





Nochmals unser Hinweis:

Es ist eine reine Wildnisjagd fernab von Städten und gewohnter Zivilisation. Auch wenn alles von uns mit Akribie vorbereitet wurde, kann es manchmal zu Unbequemlichkeiten kommen. Der Sie begleitende Dolmetscher wird aber versuchen, sofortige Abhilfe zu schaffen. Blicken wir auf die vergangenen Jahre zurück, so ist es nie zu nennenswerten Störungen in der Organisation dieser Jagden gekommen. Bedenken Sie bitte, dass Sie in einem anderen Kulturkreis jagen. Der Begriff 'Zeit' wird von den Russen nicht so eng

ausgelegt, wie es wir Europäer tun. Verlassen Sie sich auf die Mannschaft vor Ort. Sie ist daran interessiert, dass Sie Waidmannsheil haben, denn erst dann können sie ein gutes Trinkgeld erwarten. Haben Sie Ihren Bären erlegt, muss dieser sorgfältig aus der Decke geschlagen und für die spätere Präparation vorbereitet werden. Die Berufsjäger verstehen ihr Handwerk und das aus der Decke schlagen gehört zu ihrem Jägeralltag. Achten Sie aber bitte mit darauf, dass Lippen, Gehöre und Nase gespalten werden, damit das Salz alle Stellen erreicht.





Zusätzliche Informationen zu den Arrangements:

- Rückerstattung bei Nichterfolg (Falls keine Abschussmöglichkeit war)€ 2.000,00

Nicht im Preis enthalten:

- Flugkosten Frankfurt / Petropavlovsk Economy Class h/z ca. € 950,00
- CITES pro Trophäe € 250,00
- Bearbeitungsspesen € 250,00
- Visum (inkl. Konsulargebühr) € 120,00
- Formalitätenpaket Moskau € 300,00

(beinhaltet: Abholung am Flughafen, Transfers in Moskau, Dolmetscherbetreuung und Waffeneinfuhr)

- Hotelübernachtungen außerhalb des Jagdgebietes, Trophäentransport, etc.

- Trophäenversand

Beethovenstr. 55
41061 Mönchengladbach

Fon: +49-(0)2161-9278-0
Fax: +49-(0)2161-9278-27

www.westfalia-jagdreisen.de
Email: info@westfalia-jagdreisen.de

